

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DRESDEN

Kooperationsvereinbarung der Fraktionen DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD im Dresdner Stadtrat

Dresden ist eine wachsende Stadt, voller Dynamik und mit guten Aussichten. Dieses Wachstum bringt Herausforderungen mit sich: Unsere Stadt braucht ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum. Sie braucht genügend Kindertagesstätten und leistungsfähige Schulen. Sie braucht ein zeitgemäßes Konzept für Mobilität, soziale Dienstleistungen und eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Unsere Stadt braucht Impulse für den lokalen Arbeitsmarkt, eine attraktive Kulturlandschaft, Freizeit- und Sportangebote und eine vernünftige Klima-, Umwelt- und Energiepolitik.

Darüber hinaus braucht Dresden eine neue politische Kultur. Wir wollen mehr Bürgerbeteiligung und mehr Transparenz nach innen und außen. Wir wollen konstruktiv und lösungsorientiert mit der Verwaltung und mit anderen demokratischen Akteuren zusammenarbeiten.

Ziel dieser Vereinbarung zwischen den Fraktionen DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD ist es, in der Wahlperiode 2014 bis 2019 vertieft zusammenzuarbeiten und wesentliche gemeinsame Ziele und Projekte umzusetzen.

I Interfraktionelle Zusammenarbeit

1. Die Fraktionen DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD vereinbaren eine vertiefte Zusammenarbeit.
2. Die Vorstände der drei Fraktionen treffen sich regelmäßig.
3. Die Fraktionen (bzw. die jeweiligen Mitglieder der Ausschüsse) stimmen ihre Positionen rechtzeitig miteinander ab.
4. Die Umsetzung wesentlicher gemeinsamer Ziele und Projekte erfolgt in der Regel in der Form interfraktioneller Anträge. Das betrifft insbesondere die im 3. Abschnitt genannten Projekte.
5. Bei Dissens führen die Vorstände der Fraktionen einen Konsens herbei. Bleibt der Dissens bestehen, erfolgt eine unterschiedliche Stimmabgabe in den Ausschüssen bzw. im Stadtrat.
6. Die Fraktionen (bzw. die jeweiligen Mitglieder der Ausschüsse) unterrichten sich wechselseitig und frühzeitig über eigene Antragsvorhaben. Vor Einbringung in den Ältestenrat stimmen sie ihre Positionen dazu miteinander ab.
7. Grundsätzliche Fragen der Zusammenarbeit werden in einem gemeinsamen Kooperationsausschuss beraten. Der Kooperationsausschuss besteht aus jeweils einer Vertreterin / einem Vertreter der Fraktionen sowie einer Vertreterin / eines Vertreters der Kreisverbände der Parteien. Er ist auf Verlangen eines Unterzeichners innerhalb von drei Tagen einzuberufen.
8. Mindestens einmal jährlich treffen sich die Fraktionen DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD zu einer gemeinsamen Fraktionssitzung.
9. Die Fraktionen DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD vereinbaren eine gleichberechtigte Zusammenarbeit mit den beiden Stadtratsmitgliedern der PIRATEN. Die Fraktionen gewährleisten eine angemessene Beteiligung beider Stadträte an der Ausschuss- und Stadtratsarbeit.
10. Diese Vereinbarung regelt die Grundlagen der Arbeit. Weitere Vereinbarungen über die Aufstellung der Haushaltspläne, über mittelfristige Zielsetzungen und das Vorgehen bei Personalbesetzungen folgen.

II Wesentliche gemeinsame Ziele

Verbesserung der Beteiligung der Dresdner Einwohnerinnen und Einwohner

Wir wollen Dresden gemeinsam mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern gestalten. Deshalb werden wir für mehr Transparenz sowie eine frühzeitigere und umfangreichere Bürgerbeteiligung bei städtischen Planungen, beim Haushalt und in den Gremien des Stadtrates sorgen. Wir wollen in ganz Dresden die Ortschaftsverfassung mit erweiterten Rechten und Aufgaben und gestärkten Kooperationsmöglichkeiten mit dem Stadtrat dauerhaft einführen. Wir werden darüber hinaus Transparenz- und Antikorruptionsgrundsätze erarbeiten.

Dresdner Wohnungsmarkt gestalten – für stabile Mieten sorgen

Wir wollen, dass Dresden wieder eine aktive Wohnungspolitik betreibt. Im Zentrum steht das gemeinsame Anliegen bezahlbares Wohnen für alle Dresdnerinnen und Dresdner sicherzustellen. Dem sozialen Auseinanderdriften von Stadtteilen wollen wir entgegenwirken. Es muss ein Wohnungskonzept entwickelt werden, zu dem auch der Wiederaufbau eines kommunalen Wohnungsbestands gehört. Der Verkauf kommunaler Grundstücke erfolgt nicht mehr einseitig erlösorientiert. Die vorhandenen Grundstücke werden nach den Bedürfnissen der Stadt entwickelt.

Eine leistungsfähige soziale Infrastruktur erhalten und ausbauen - Chancengleichheit verbessern

Die soziale Infrastruktur wie Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Unterkünfte für Menschen in besonderen Lebenslagen, Beratungsstellen und Kinder- und Jugendeinrichtungen, betrachten wir als kommunale Daseinsvorsorge. Diese werden wir stärken. Wir wollen das Zusammenwirken der unterschiedlichen ambulanten und stationären Angebote der Gesundheitsversorgung verbessern. Die Defizite unserer kommunalen Krankenhäuser wollen wir abbauen, die Umwandlung der Krankenhäuser Friedrichstadt und Neustadt in eine private Rechtsform lehnen wir ab.

Dem Bedarf von Familien und Menschen in besonderen Lebenslagen nach sozialer Unterstützung werden wir besser und zielgenauer nachkommen. Dies gilt für Empfängerinnen und Empfänger sozialer Leistungen genauso wie für Menschen mit Behinderung, benachteiligte Kinder und Jugendliche, Flüchtlinge und pflegebedürftige Personen.

Wir wollen ein wesentlich verbessertes Sozialticket auf den Weg bringen. Die Bedürfnisse älterer Menschen nach einem selbstbestimmten Leben werden wir gezielt unterstützen.

Bildung

Der positiven Entwicklung Dresdens als Geburtenhauptstadt wollen wir mit bedarfsgerechten Plätzen in Kindertagesstätten und Schulen Rechnung tragen. Das Netz an Kindertageseinrichtungen und Schulen wollen wir nicht nur quantitativ betrachten, sondern diese Orte auch qualitativ zu Orten entwickeln, an denen Kinder und Jugendliche sich wohl fühlen und gut

aufgehoben sind. Den Eigenbetrieb Kita wollen wir erhalten und mit Hilfe des Kita-Bedarfsplans die soziale Ausgewogenheit der Kinderbetreuung bei allen Trägern sichern.

Wir wollen die Schulsozialarbeit ausbauen und verstetigen. Die Lernmittelfreiheit ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Neue Kita-Plätze wollen wir wohnortnah schaffen und im Schulbereich den Sanierungsstau und Investitionsbedarf reduzieren. Die bereits beschlossenen Investitionsprogramme für Schulen, Kitas und Kulturbauten werden fortgeführt.

Das Leitbild des inklusiven Bildungssystems im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention wollen wir bei unseren Entscheidungen zu den Dresdner Bildungseinrichtungen kontinuierlich berücksichtigen.

Arbeit und Wirtschaftskraft für alle Dresdnerinnen und Dresdner

Wir wollen neue Impulse für die Ansiedlung und Entwicklung von Wirtschaftsbetrieben und Forschungsinstitutionen geben sowie für eine sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung sorgen. Mit aktiver kommunaler Arbeitsmarktpolitik wollen wir die Gewinnung von Fachkräften für die Betriebe unterstützen und die gerechte Teilhabe am Arbeitsleben fördern.

Zur Unterstützung des Tourismus wollen wir das Stadt- und Kongressmarketing gezielt stärken. Die Potenziale der Kreativwirtschaft werden wir besser ausschöpfen. Unser Ziel ist es, durch Netzwerkbildung, Wissenstransfer und den Abbau von Hindernissen die Rahmenbedingungen für Neugründungen und Innovationen zu verbessern und gleichzeitig bestehende Unternehmen zu stärken. Das erfordert nicht zuletzt ein Konzept für den zielgerichteten Einsatz europäischer Fördermittel.

Bei öffentlichen Aufträgen müssen Tarifbindungen, Lebenszyklusberechnungen und gesellschaftliche Folgekosten berücksichtigt werden. Ausschreibungsmodalitäten sind so zu gestalten, dass ortsansässige Unternehmen gute Chancen bei der Auftragsvergabe haben. Wir wollen, dass Dresden Fair-Trade-Stadt wird.

Kultur, Weltoffenheit & Sport

Dresden muss seine Stärken als weltoffene Kunst- und Kulturstadt von europäischem Rang ausbauen. Das heißt für uns, eine Vielfalt an Einrichtungen, Angeboten und Projekten zu fördern, die auch der lokalen Identifikation und sozialen Integration dienen. Dresden soll Kunst- und Kulturschaffenden auch künftig eine Existenzgrundlage bieten. Wir bekennen uns zu den großen städtischen Ensembles und Institutionen und wir wollen die Freie Szene der verschiedenen Sparten besser unterstützen. Wir wollen Kulturpolitik stärker in sozialen Zusammenhängen und stadtteilorientierter gestalten.

Weltoffenheit soll in Dresden nicht nur ein Bekenntnis, sondern gelebter Alltag werden. Wir werden Dresdens Anspruch als weltoffene Stadt mit Leben erfüllen – mit einer menschenwürdigen Behandlung von Flüchtlingen und einem konsequenten Eintreten gegen Neonazismus und Menschenfeindlichkeit.

Wir werden dafür sorgen, dass die Sportentwicklungsplanung mit einem konkreten Maßnahmenprogramm für die nächsten fünf Jahre untersetzt wird. Die Funktion des

Eigenbetriebs Sport als serviceorientierter Dienstleister für Vereine wollen wir stärken und städtische Sportanlagen stärker für Vereine und Öffentlichkeit öffnen.

Stadtentwicklung und Mobilität

Dresden als wachsende Stadt braucht eine zeitgemäße Stadtentwicklung. Vorrang hat für uns die Innen- vor der Außenentwicklung. Die Stadt der "kurzen Wege" als Ideal der europäischen Stadt ermöglicht die Vermeidung von unnötigem Individualverkehr und befördert lebendige Stadtteilquartiere, in denen gewohnt, gelebt, gearbeitet und eingekauft werden kann. Wir wollen den Landschaftsraum Elbtal und die besonderen städtebaulichen Qualitäten Dresdens besser schützen, die Baukultur fördern und der sozialen Entmischung in den Stadtteilen stärker entgegenwirken.

Die Verkehrspolitik in Dresden braucht einen Paradigmenwechsel. Der Erhalt und die Sanierung der bestehenden Straßen hat Vorrang vor neuen Straßenbauprojekten. In den folgenden Jahren wollen wir den ÖPNV, den Radverkehr und das Fußwegenetz stärken. Unser Ziel ist es, eine barrierefreie Mobilität für alle Dresdnerinnen und Dresdner sicherzustellen.

Die Politik der Ansiedlung autoorientierter Großmärkte auf der "grünen Wiese" muss beendet werden. Wir wollen die Innenstadt und die Stadtteilzentren stärken und den kleinteiligen, regional verankerten Einzelhandel gezielt weiter entwickeln.

Der Masterplan Leipziger Vorstadt wird nach Vorlage der Hochwasserlinien durch den Freistaat Sachsen bis 2016 überarbeitet. Ziel ist die Sicherung ausreichender Überflutungsflächen, der Erhalt bestehender sozialkultureller Nutzungen sowie die Schaffung kleinteiliger Handelsflächen und urbaner Wohnquartiere. Dazu suchen wir den Dialog mit allen Betroffenen und werden eine umfassende Bürgerbeteiligung sicherstellen.

Umwelt, Naturschutz und Energie

Die Folgen des Klimawandels sind eine Herausforderung für die Stadtpolitik. Der Erhalt und Ausbau von Grünflächen und Schatten spendenden Bäumen, die Entsiegelung von Flächen und ein aktiver Hochwasserschutz unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger sind unser Ziel. Luftreinhaltung und Lärmschutz sind für uns weitere zentrale Anliegen. Maßnahmen der Verkehrsberuhigung und die Sanierung besonders lauter Straßen wollen wir darum bevorzugt fördern. Mit planerischen Mitteln wollen wir ein Biotopverbundsystem in Dresden und mit dem Umland aufbauen.

Dresden muss seinen Beitrag zu Klimaschutz und Energiewende leisten und seinen Gesamt-CO₂-Ausstoß deutlich reduzieren. Wir wollen unter Einbeziehung der DREWAG die Umstellung auf Erneuerbare Energien beschleunigen. Dresden soll mittelfristig seine Abhängigkeit vom Erdgas reduzieren und den Strom im Wesentlichen aus erneuerbaren Energien gewinnen – und zwar in Dresden und der Region, mit Sonne, Biogas, Wind und intelligenter Kraft/Wärmekoppelung. Darüber hinaus wollen wir stärkere Anreize zur Energieeffizienz und zur Energieeinsparung setzen, insbesondere im Bereich der energetischen Gebäudesanierung.

III Ausgewählte konkrete Vorhaben

Uns ist bewusst, dass nicht alle Ziele von heute auf morgen erreichbar sind. Ihre Umsetzung muss vorbereitet werden. Noch kennen wir auch nicht die Eckdaten des nächsten Haushalts. Wichtig ist aber, den Kurswechsel für unsere Stadt einzuleiten. Folgende 16 Projekte werden wir in den nächsten zwölf Monaten zuerst in Angriff nehmen.

- (1) Wir werden den Doppelhaushalt 2015/2016 gemeinsam verabschieden. Der Haushalt wird ohne die Aufnahme von Krediten ausgeglichen.
- (2) Wir werden eine schnelle und stadtteilverträgliche Erneuerung der Königsbrücker Straße erreichen, indem wir eine Planung auf den Weg bringen, welche die Interessen aller Verkehrsteilnehmer und Anwohner ausgewogen berücksichtigt. Damit stellen wir auch die Finanzierung und Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens sicher.
- (3) Wir werden die Überarbeitung des Masterplanes „Leipziger Vorstadt“ in Auftrag geben. Um Planungsperspektiven zu erhalten und die vorherige Schaffung vollendeter Tatsachen zu vermeiden, wird bis zur Entscheidung des Stadtrates zum Masterplan hinsichtlich der Vorhaben HafenCity, Marina Garden und EKZ Globus keine neue Bebauung zugelassen.
- (4) Wir werden durch die Gründung eines Bildungsausschusses die Zersplitterung der politischen Zuständigkeit in kommunalen Bildungsfragen beenden. In diesem Ausschuss werden sowohl Kita- als auch kommunale schulpolitische Aufgaben gemeinsam behandelt. Das Bildungsbüro werden wir dauerhaft sichern.
- (5) Wir werden ein Bündnis für bezahlbares Wohnen initiieren und die Gründung einer neuen Wohnungsgesellschaft noch 2014 auf den Weg bringen, um schnellstmöglich mit dem Wiederaufbau eines kommunalen Wohnungsbestands beginnen zu können.
- (6) Wir werden die Ortschaftsverfassung in Dresden einführen und eine Bürgerbeteiligungssatzung bis Juni 2015 beschließen. Ebenso werden wir die Informationsfreiheitssatzung fortschreiben und eine Open-Data-Initiative für Dresden ergreifen.
- (7) Die Liveübertragungen der Gremien des Stadtrats im Internet werden fortgeführt und nutzerfreundlich gestaltet. Alle Aufzeichnungen werden zugänglich archiviert und ebenfalls als Audioversion angeboten.
- (8) Wir werden den Bau der Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße im Haushalt absichern und auf einen frühestmöglichen Baubeginn drängen.
- (9) Für eine grünere Innenstadt mit attraktiven Freiräumen werden wir das Projekt „Promenadenring“ vorantreiben. Ziel ist es, die Planungen für den Abschnitt Wallstraße/Postplatz 2015 abzuschließen und bis 2016 zu realisieren.
- (10) Wir wollen das Quartiersmanagement im Rahmen der „Sozialen Stadt“ in Gorbitz und Prohlis wieder stärker fördern und auch in der Johannstadt aufbauen.
- (11) Um die Position der Bezieherinnen und Bezieher von SGB II-Leistungen zu stärken, werden wir eine Ombudsstelle im Jobcenter einrichten.

(12) Wir werden die Investitionen für den Radverkehr deutlich erhöhen und die Mittel für die Sanierung von Fußwegen aufstocken.

(13) Wir werden die Mittel für Schulstandhaltung aufstocken und ein Sofortprogramm für Schulsanitäranlagen auflegen.

(14) Wir werden ein Energiemanagement auf den Weg bringen, das die Einsparpotenziale bei Strom und Wärme in öffentlichen Gebäuden aufzeigt und eine deutliche Reduzierung des Verbrauches zum Ziel hat. Wir unterstützen die Bereitstellung öffentlicher Dachflächen zur solaren Nutzung - bevorzugt auch an lokale Anbieter.

(15) Bei der künftigen Besetzung von Führungspositionen in der Stadtverwaltung und in städtischen Unternehmen streben wir einen Frauenanteil von 50 Prozent an.

(16) Das Heinrich-Schütz-Konservatorium werden wir in städtische Trägerschaft überführen.

.....
André Schollbach
Vorsitzender
Fraktion DIE LINKE

.....
Christiane Filius-Jehne
Vorsitzende Fraktion
B 90/ DIE GRÜNEN

.....
Dr. Peter Lames
Vorsitzender
SPD-Fraktion

.....
Thomas Löser
Vorsitzender Fraktion
B 90 / DIE GRÜNEN

Diese Kooperationsvereinbarung wird unterstützt von den Kreisverbänden der Parteien:

.....
Tilo Kießling
DIE LINKE Dresden

.....
Eva Jähnigen
B 90/DIE GRÜNEN Dresden

.....
Sabine Friedel
SPD Dresden

.....
Annekatriin Klepsch
DIE LINKE Dresden

.....
Michael Schmelich
B 90/DIE GRÜNEN Dresden

Die in der Kooperationsvereinbarung formulierten Ziele und Projekte werden unterstützt von den beiden Stadträten der PIRATEN:

.....
Martin Schulte-Wissermann

.....
Norbert Engemaier